

Teil A
Grundlegendes zur Schule

Schulprogramm
der
Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule

Grundschule in Wiesbaden

Stand Mai 2014



Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule

füreinander - miteinander

Steuerungsgruppe:

Kathrin Schwartz, Katja Stauber, Anke Schlitzer, Irina Gontscharow

Inhaltsverzeichnis

Teil A	Grundlegendes zur Schule	1
A.1	Einleitung	1
A.2	Schulordnung	3
A.3	Unser Schulleben	5
A.3.1	Versetzte Pausenregelung	5
A.3.2	Gottesdienst	6
A.3.3	Ferienkreis	6
A.3.4	Feste und Projektwoche	7
A.3.5	Arbeitsgemeinschaften	9
A.3.6	Klassenfahrten und Schulausflüge	10
A.3.7	Schulgarten	11
A.3.8	„Spielen macht Schule“	11
A.4	Gestaltung der Schullaufbahn	11
A.4.1	Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	12
A.4.2	Der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen ...	13

Teil A Grundlegendes zur Schule

A.1 Einleitung

füreinander – miteinander

Unter diesem Leitmotiv stellt sich die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule vor.

Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule ist eine Grundschule im Innenstadtbereich Wiesbadens mit einer heterogenen Bevölkerungsstruktur. Kinder aus gut situierten Familien der Mittelschicht, Kinder von Sozialhilfeempfängern, Migrantenkinder – sie stellen insgesamt ca. 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler dar – zunehmend Kinder Alleinerziehender und viele Hortkinder, das ist die Schülerschaft aus soziologischer Sichtweise.

Die Schule ist dreizügig, mit einer Vorklasse. An der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule unterrichten zurzeit 17 Lehrerinnen und Lehrer und eine Sozialpädagogin. An unserer Schule findet außerdem Sprachunterricht in Spanisch, Türkisch und Kroatisch statt. Hierfür sind zusätzlich nachmittags drei Lehrkräfte im Bereich der Muttersprache tätig. Seit dem Schuljahr 2003/2004 sind wir eine Betreuende Grundschule und seit dem Schuljahr 2013/2014 nun auch ganztägig arbeitende Schule nach Profil I. Zudem nehmen wir seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 an dem Programm Deutsch und PC teil.

Seit einigen Jahren engagiert sich die Schule erfolgreich als Ausbildungsschule.

In unserem Schulprogramm zeigen wir sowohl unser pädagogisches Konzept als auch die methodischen Schwerpunkte des Lernen und Lehrens an unserer Schule auf.

Folgende Konzepte finden sich wieder:

- Förderkonzept
- Lesekonzept
- Hausaufgabenkonzept
- Vertretungskonzept
- Betreuungskonzepte

- das Konzept zur Gewaltprävention (Soziales Lernen)

In unserer Schule achten wir auf einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander. Die Schülerinnen und Schüler lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen, die Regeln einzuhalten und mit Konflikten umzugehen. Hierbei werden wir von den Mitarbeitern der Betreuenden Grundschule und ehrenamtlichen Streitschlichtern unterstützt. Durch gemeinsame schulische Rituale wird das Gemeinschaftsgefühl aller gestärkt. Wir unterstützen und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler und leiten sie an, sich selbstständig und eigenverantwortlich mit Inhalten und Aufgaben auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch differenzierte Angebote individuell gefördert.

Die Arbeit der Lehrkräfte wird durch die Kooperation mit der Elternschaft, aber auch durch die Mitarbeit vieler außerschulischer Institutionen unterstützt.

Die frühzeitige Integration der (zukünftigen) Schüler erfolgt auf der Basis unserer Leitsätze. Chancengleichheit und Bildungschancen können nur gegeben und verbessert werden, wenn alle Beteiligten Hand in Hand und kooperativ zusammenwirken.

- Wir fördern Kinder mit Sprachschwierigkeiten und Entwicklungsrückschritten.
- Durch Feste und Projekte stärken wir das Gemeinschaftsgefühl der Schulgemeinde und präsentieren uns im Stadtteil.
- Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung unserer Schüler und achten auf ausreichende tägliche Bewegungszeiten.
- Wir wollen an unserer Schule respektvoll und tolerant miteinander umgehen.
- Im täglichen Umgang miteinander legen wir Wert auf eine konstruktive Streitkultur und gewaltfreie Konfliktlösung.
- Soziales Lernen/ Ethik parallel zum Religionsunterricht: Wir möchten allen Schülern Grundwerte menschlichen Zusammenlebens vermitteln.
- Der Schülerrat: Wir betrachten es als unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf eine aktive Teilhabe an der demokratisch verfassten Gesellschaft vorzubereiten.

- Wir arbeiten mit außerschulischen Einrichtungen zusammen.



Unsere Leitsätze fassen sich in unserem Schullogo **füreinander – miteinander** zusammen und verdeutlichen auf diese Weise noch einmal das Credo, nach dem an unserer Schule gelebt und gelernt wird.

Das Schulprogramm wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und fortgeschrieben.

A.2 Schulordnung

Schüler, Lehrer und Schulleitung sind eine große Schulgemeinde. Lernen im Unterricht und Spielen in den Pausen gelingt besser und macht mehr Freude, wenn alle die folgenden Regeln beachten:

Für Schüler

1. Im Treppenhaus gehe ich immer auf der rechten Seite.
2. In den Pausen gehe ich unverzüglich auf den Schulhof. Ich halte mich nicht im Schulhaus auf.
3. Alle Abfälle gehören in den Mülleimer.
4. Ich achte auf Sauberkeit beim Benutzen der Toiletten.
5. Fußballspielen darf ich nur im Innenhof. Beim Fußballspielen bin ich freundlich und feure die Mannschaften freundlich an.
6. Ich darf nicht zwischen den Autos und Containern spielen!
7. Ich nehme keine Spielsachen zum Tauschen oder Spielen mit auf den Schulhof.
8. Ich bringe keine Tretroller mit in das Schulgebäude/ auf den Schulhof.
Wir empfehlen aus Sicherheitsgründen, dass die Kinder auch auf dem Schulweg auf diese und andere Fortbewegungsmittel wie zum Beispiel Skateboards, Kickboards oder Inlineskates verzichten.
9. Ich bin freundlich und hilfsbereit zu meinen Mitschülern.
Treten, Prügeln und hässliche Ausdrücke sind in der Schule nicht erlaubt!
10. Lärm tut weh! Ich denke immer daran, dass ich in der Klasse, im Treppenhaus und in allen übrigen Räumen im Schulhaus mit normaler Lautstärke spreche und nicht schreie oder herumtobe.
11. Nach Unterrichtsschluss gehe ich sofort nach Hause. Der Schulhof ist ab 15:00 Uhr zum Spielen geöffnet.

12. An unserer Schule sind Handys verboten! Wichtige Informationen können/ sollen über das Sekretariat ausgetauscht werden. Falls Eltern ihren Kindern in ganz besonderen Fällen doch ein Handy mitgeben, so ist folgendes zu beachten:
Bitte unbedingt die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer informieren!

Das Handy muss während der Unterrichtszeit ausgeschaltet bleiben.

Erst nach Unterrichtsschluss darf das Handy eingeschaltet werden.

Das Handy wird bei Verlust nicht ersetzt! Es besteht keine Haftung!

Ergänzung zur Schulordnung

Die Kolleginnen und Kollegen sollen bitte darauf achten, dass...

- Getränke und Speisen nicht mit auf den Hof genommen werden,
- die Schülerinnen und Schüler erst 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn auf den Schulhof kommen und direkt nach Unterrichtsschluss nach Hause gehen,
- während der Pausen das große Tor geschlossen ist (evtl. auch die kleinen Tore),
- der Parkplatz kein Spielplatz ist,
- keine Sportgeräte aus der Turnhalle mit auf den Hof genommen werden,
- Regenpause: Bei starkem Regen bleiben die Schüler/innen in der Klasse.
Der/die Lehrer/in der vorangegangenen Stunde bleibt bis zum
Pausenende in der gleichen Klasse.
- Bei grobem Fehlverhalten von Schüler/innen Klassenkonferenz und offizielle Mitteilung an die Eltern, Kopie zu den Akten,
- Schüler/innen schreiben und/oder malen den Punkt der Schulordnung, gegen den sie verstoßen haben.
- das Handy während des Unterrichts nicht genutzt wird.

A.3 Unser Schulleben

A.3.1 Versetzte Pausenregelung

Das asphaltierte Schulgelände der Jahn-Schule bietet von der Flächenstruktur her wenig Anreiz für die Vielzahl der Schülerinnen und Schüler. Um den Kindern mehr Spielmöglichkeiten zu bieten wurden Pausenspielgeräte angeschafft, die vom Pausendienst an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt werden. Den Pausendienst und somit die Verantwortung für die Spielsachen übernimmt jede Woche eine andere Klasse aus dem dritten und vierten Jahrgang. Die Ausstattung des Pausenhofes mit kindgerechten, festen Spieleinrichtungen bildete und bildet weiterhin einen Diskussions- und Veränderungsanlass.

Eine wesentliche Verbesserung der Pausensituation für alle Schülerinnen und Schüler konnte durch eine zeitlich versetzte Pausenregelung erreicht werden. Für alle Jahrgänge gilt eine 30-minütige Pausenzeit von 09:30 Uhr bis 10:00 Uhr.

- Die Vorklasse, der Jahrgang 1 und der Jahrgang 2 beginnen von 09:30 Uhr bis 09:45 Uhr zusammen mit der unterrichtenden Lehrkraft (in der Regel der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin) mit einem gemeinsamen Frühstück, an das sich von 09:45 Uhr bis 10:00 Uhr die Hofpause anschließt.
- Die Klassen der Jahrgänge 3 und 4 beginnen mit der Hofpause von 09:30 Uhr bis 09:45 Uhr und verbringen von 09:45 Uhr bis 10:00 Uhr mit den dann unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern die Frühstückspause.

Diese versetzte Regelung hat sich bestens bewährt:

- Die Schülerinnen und Schüler haben ausreichend Platz.
- Die Interessenkollision hat sich deutlich minimiert.
- Das mögliche Konfliktpotential hat sich deutlich verringert.
- Die Akzeptanz und das Einüben in eine klare Pausenhofordnung haben Sicherheit und Freiräume für das einzelne Kind geschaffen.

Die beschriebene Umsetzung setzt Flexibilität und besondere Organisationsfähigkeit bei der Stundenplangestaltung voraus (Lehrer und Lehrerinnen müssen für das gemeinsame Frühstück frei sein). Die beschriebene Umsetzung verlangt zeitgleich eine für alle Beteiligten klare Pausenhofordnung.

Eine komplette Umgestaltung des Schulhofes ist geplant. Hierzu bildete sich eine Arbeitsgruppe, die mit einem Planungsbüro einen Plan zur Schulhofumgestaltung entwickelt.

Der Schulhof ist nachmittags von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr für Kinder bis 12 Jahren freigegeben. Er wird überwiegend von Schulkindern der Jahn-Schule als Spielplatz genutzt. Auch bietet er Stadtschulkindern die einzige Möglichkeit, das Fahrradfahren zu erlernen und / oder zu trainieren.

A.3.2 Gottesdienst

Einmal im Schuljahr hat sich der Besuch eines Gottesdienstes etabliert. So organisieren die Religionslehrer vor Weihnachten einen Weihnachtsgottesdienst mit einem Pfarrer in der Ringkirche.

Der Weihnachtsgottesdienst wird hauptsächlich von den Religionskindern des 2. bis 4. Jahrgangs durchgeführt. Hier werden Krippenspiele, Weihnachtslieder, Fürbitten und das Vater unser von den Kindern vorgetragen. Begleitet werden die einzelnen Darbietungen von dem Pfarrer der Gemeinde, der abschließend den Segen erteilt.

Verbindlich an dem Weihnachtsgottesdienst nehmen die katholischen und evangelischen Religionskinder aller Jahrgänge teil. Kinder anderer Konfessionen dürfen an dem Gottesdienst teilnehmen, müssen aber nicht. Für sie steht in dieser Zeit ein Betreuungsangebot in den Klassenräumen der Schule zur Verfügung.

A.3.3 Ferienkreis

Jeweils vor den Ferien treffen sich alle Klassen der Jahn-Schule zur gemeinsamen Verabschiedung in der Turnhalle (Herbstferien, Weihnachtsferien, Osterferien, Sommerferien).

Hierbei unterteilen sich die Jahrgänge in 2 unterschiedliche Gruppen. Die Vorklasse, Jahrgang 1 und 2 bilden eine Gruppe und Jahrgang 3 und 4 bilden die zweite Gruppe.

Jede Klasse darf im Ferienkreis eine Darbietung vorführen, sei es ein gemeinsam eingeübtes Lied, Gedichte, Witze, Theaterstücke oder tänzerische Darbietungen.

Hierbei beginnen die Vorklasse, Jahrgang 1 und 2.

Sind die Vorführungen der unteren Jahrgänge beendet, beginnt für die höheren Jahrgänge der Ferienkreis und die unteren Jahrgänge gehen wieder zurück in ihre Klassen.

Im Ferienkreis vor den Sommerferien wird der 4. Jahrgang verabschiedet. Die Verabschiedung organisieren die Klassenlehrer der 4. Klassen

Das Zusammenkommen im Ferienkreis fördert und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Klassen gleichermaßen wie das Gemeinschaftsgefühl der Schule.

Die Leistung der Kinder wird nicht nur von Lehrern wertgeschätzt, sondern auch untereinander bewundert und gelobt. Das fördert das Selbstvertrauen der Kinder und macht ihnen Mut, sich auch vor größeren Gruppen zu präsentieren.

A.3.4 Feste und Projektwoche

Durch Feste und Projekte stärken wir das Gemeinschaftsgefühl der Schulgemeinde und präsentieren uns positiv sowohl im Stadtteil als auch in der Öffentlichkeit. Projekte und Spielfeste gehören schon seit geraumer Zeit zum festen Bestandteil der Jahn-Schule. Aus einer Umfrage im Kollegium ging hervor, dass die Ausrichtung von gemeinsamen Festen an unserer Schule eine größere Bedeutung bekommen soll. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der gemeinsame Wunsch, dem Sankt-Martins-Fest einen größeren und festlicheren Rahmen zu geben.

Sankt-Martins-Fest

Durch das Sankt-Martins-Fest wird eine lebendige Schulgemeinde erfahren und somit das Gemeinschaftsgefühl von Eltern, Schülern und Lehrkräften gestärkt. Da das Sankt-Martins-Fest eine breite, konfessionsübergreifende Akzeptanz erfährt, nahm die Schulleitung, eine Lehrkraft und Elternvertreter die Planung und Durchführung in Angriff. Dabei wurde schrittweise ein Ablaufplan entwickelt, nach dem jeder an der Planung beteiligte Part bestimmte Aufgaben übernahm. Am Martinsabend, um 17:00 Uhr, stellen sich die Klassen mit ihren Klassenlehrern um einen Lichterkranz hinter dem Klassenschild auf. Nach einem musikalischen Vorspiel einer Bläsergruppe begrüßt die Schulleitung alle Anwesenden. Die ganze Schulgemeinde singt das St.-Martins-Lied und eine Religionsgruppe führt das Sankt-Martins-Spiel vor. Nach dem Lied „Ich geh mit meiner Laterne...“ laufen alle Kinder

im Klassenverband mit ihren Laternen durch den Stadtteil. Ein St. Martin auf einem Pferd führt den Zug an. Zum Abschluss treffen sich wieder alle im Kreis um den Lichterkranz, in dessen Mitte sich ein Sankt-Martins-Feuer befindet. Nach dem Lied „Laternen, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ laden Elternvertreter und der Förderverein zu einem Umtrunk ein.

Nachdem die Schulleitung abschließende Worte gesprochen hat, verteilen die Klassenlehrer die vorher bestellten Martinsgänse an die Kinder.

Unter der Leitung der Schulleitung wird das Fest anschließend von den an der Planung beteiligten Eltern und der Lehrkraft evaluiert. Die Auswertung wird in einem Programmablaufplan festgehalten und im nächsten Jahr in die Planung einbezogen.

Spielfest

Das Spielfest findet einmal jährlich im Wechsel mit einer Projektwoche an einem Nachmittag statt. Jede Lehrkraft gestaltet einen Spielstand. Die Kinder durchlaufen alle Spielstationen und erhalten an jeder Station einen Stempel auf ihre Laufkarte. Zu Beginn und zum Abschluss dieses Festes findet ein feierlicher Rahmen mit Tanz oder Gesang auf dem Schulhof statt, der unter anderem durch den Schulchor mitgestaltet wird.

Projektwoche

An unserer Schule findet einmal jährlich im Wechsel mit einem Spielfest eine Projektwoche statt. Projekte orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Themen, die interessieren, die individuell als wichtig angesehen werden, führen zu einem selbstbestimmten Lernen. Der Handelnde ist primär motiviert, identifiziert sich mit der Zielsetzung, erhöht seine Anstrengungen und erlangt selbstständig soziale, kognitive, pragmatische Qualifikationen auf hohem Niveau. Wenn Kinder merken, dass es sich lohnt, aktiv zu werden, zu forschen, sich anzustrengen, sich auf Neues einzulassen, Aktionen zu planen, Produkte zu erstellen, dann empfinden sie Freude daran, eigene Ideen zu entwickeln; es verstärkt sich ihr Selbstvertrauen in ihr eigenes Können, und es bildet sich die Bereitschaft aus, ihr Leben bewusst mitzugestalten.


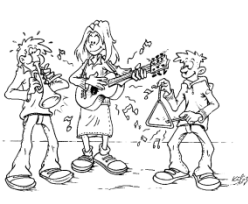

Zur Organisation der Projektwoche wird eine Projektgruppe aus Schulleitung und Lehrkräften gebildet. Lehrkräfte und außerschulische Kräfte bieten ein Projekt an, das auf einem Plakat veröffentlicht wird. An unserer Schule werden in einer Projektwoche völlig unterschiedliche Angebote gemacht, um ein möglichst breites Interessensspektrum abzubilden. Manche Projektangebote sind altersmäßig eingeschränkt auf die jeweiligen Jahrgänge. Aus organisatorischen Gründen hat sich jedoch bewährt, möglichst viele Projekte für alle Altersklassen zu öffnen.

Die Kinder wählen aus der Vielfalt der Angebote drei favorisierte Projektthemen aus. Danach erfolgt die Zuordnung zu den Projekten. Bevor die Projekte starten, treffen sich die Kinder im Raum des Projektleiters und erhalten einen Brief mit allen wichtigen Informationen zum Projekt.

Am letzten Tag der Projektwoche findet eine Präsentation der Ergebnisse statt. Ein Essens-Buffer wird an diesem Tag vom Förderverein unter Mitwirkung aller Eltern ausgerichtet.

A.3.5 Arbeitsgemeinschaften

Das Profil der Schule ist neben der verantwortlichen Erfüllung der Studentafel durch besondere pädagogische Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet, die in Abhängigkeit von der Personalzuweisung unterschiedlich erfüllt werden können. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Schulkonferenz können auch Eltern Arbeitsgemeinschaften anbieten. In den letzten Jahren haben sich folgende Bereiche herauskristallisiert.

<p style="text-align: center;">Sport</p> 	<p style="text-align: center;">Musik</p> 	<p style="text-align: center;">Darstellende Kunst, in Form einer Theater-AG</p> 
---	---	--

Diese Bereiche versuchen wir je nach Verfügbarkeit der Lehrkräfte und engagierten Eltern abzudecken.

A.3.6 Klassenfahrten und Schulausflüge

Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule führt in der Vorklasse, im ersten und zweiten Schuljahr eintägige Schulausflüge und im dritten bzw. vierten Schuljahr sowohl eintägige als auch halb- bis ganzwöchentliche Klassenfahrten durch. Sie ermöglichen Lehrkräften und Kindern für eine bestimmte Zeit Begegnung und Zusammenarbeit auf der Grundlage von sozialem Lernen. Auf den Klassenfahrten ergibt sich die Chance der Realbegegnung mit Lernobjekten und dies ist die Grundlage engagierten Lernens. Die Kolleginnen und Kollegen berichten immer wieder von Erlebnissen auf diesen Freizeiten, die man in der Schule bei der alltäglichen Unterrichtsarbeit so nie erleben würde. Die Kinder sind dann in einer Umgebung, die mit dem Schul- und Wohnumfeld überhaupt nichts zu tun hat.

Man entdeckt zusammen neue Spielformen, neue Arbeitsweisen, z. B. in der Natur zu arbeiten, und entwickelt gemeinsam neue Ideen. Diese Erfahrungen kann man bei der Rückkehr gemeinsam aufarbeiten und darstellen.

Ein mehrtägiger Aufenthalt bietet zum Beispiel neben der Erziehung zu Toleranz und Kooperation noch vielfältige andere soziale Erziehungsziele.

Die Schülerinnen und Schüler lernen bei den vielfältigen Aktivitäten eines mehrtägigen Aufenthaltes

- partnerschaftliche Aufgaben zu lösen,
- Außenseiter mit einzubeziehen,
- andere Meinungen zu akzeptieren,
- Verständnis für Andersbegabte zu zeigen,
- wie sich ihr eigenes Verhalten auf das der anderen auswirkt und deren Verhalten mitbestimmt,
- Geduld und Rücksichtnahme anderen Personen gegenüber zu üben, aber auch in der Lage zu sein, eigene Interessen zu verbalisieren und durchzusetzen sowie
- sich gegenseitig zu helfen.

A.3.7 Schulgarten

Der Garten unserer Schule ist ein kleines, eingezäuntes Stückchen Erde innerhalb des betonierten Schulhofes. Umgeben von Hecken laden zwei Bänke davor zum Verweilen ein. Die Verantwortung für die Gestaltung und Pflege des Schulgartens übernimmt eine Klasse. Kinder finden hier ideale Bedingungen für praxisnahes und projektorientiertes Lernen. So können sie Pflanzen und deren Lebensbedingungen auch im Wechselspiel mit Kleinstlebewesen kennen lernen. Bei der Pflanzenpflege beobachten sie die unterschiedlichen Wachstumsbedingungen im jahreszeitlichen Ablauf. Nicht zuletzt lernen sie den verantwortlichen Umgang mit Abfall und die Verarbeitung von Pflanzen und Früchten kennen. Darüber hinaus erfahren sie durch die Gartenarbeit, dass ihr Eingreifen Konsequenzen für die Entwicklung der Pflanzen hat. Dadurch kann ihr Selbstvertrauen wachsen und ihre Bereitschaft, auch in anderen Bereichen Verantwortung zu übernehmen.

Alle anderen Schülerinnen und Schüler sind zur Mitverantwortung aufgefordert und angehalten, den Schulgarten sauber zu halten und pfleglich damit umzugehen. Auch sie können auf diesem Weg ihre Erfahrungen austauschen und Neues dazulernen.

A.3.8 „Spielen macht Schule“

Im August 2012 gewann die Schule bei „Spielen macht Schule“ eine Ausstattung für ein Spielzimmer. Die Spiele können in Unterrichtsphasen, Betreuungsangeboten und in der Regenpause durch die Kinder der Schule genutzt werden.

A.4 Gestaltung der Schullaufbahn

Wir integrieren unsere künftigen Schülerinnen und Schüler frühzeitig in die Schulgemeinschaft. Denn nur durch ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln können Chancengleichheit und Bildungschancen verbessert werden.¹ Der Übergang von Kindergarten zur Grundschule wird durch ein Schuleingangsverfahren – der Schnupperstunde – gestaltet. Diesbezüglich ist eine Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule unerlässlich. Beim Übergang zur Sekundarstufe ist eine Absprache zwischen beiden Schulstufen notwendig.

¹ Vgl. Wiesbadener Empfehlung

A.4.1 Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Vor der Einschulung werden sowohl bei der Anmeldung als auch über eine Übergabetabelle durch die Kita Informationen über die vorschulische Entwicklung der Kinder gesammelt und von einem Team des Kollegiums zusammengeführt. Bereits bei der Anmeldung werden durch ein Elterngespräch und die Befragung des Kindes seine Lernausgangssituation, seine sozial-emotionale Verfassung und seine Schulbereitschaft festgestellt.

Im Anschluss daran wird in unserer Schule eine Schnupperstunde durchgeführt, durch die wir uns ein Bild über den Entwicklungsstand und die Gesamtpersönlichkeit der Kinder machen. Dies erfolgt mit dem Ziel, unter den schulpflichtigen Kindern diejenigen auszuwählen, die den Anforderungen der ersten Klasse noch nicht gewachsen sind.

Dem entstehenden Gesamteindruck folgend, trifft die Schulleitung nach Beratung mit dem Team, die Entscheidung, welches Kind in die Vorklasse aufgenommen werden soll. Im Beratungsgespräch wird den Eltern dies als Empfehlung ausgesprochen. Nach deren Zustimmung werden die Kinder in die Vorklasse eingeschult.

Die Schnupperstunde findet an einem Tag in mehreren Gruppen statt. Der Unterricht für die restlichen Kinder der Schule findet planmäßig statt.

Die Durchführung und das Ergebnis der Schnupperstunde bieten den beteiligten Lehrkräften gute Entscheidungshilfen

Die Konzeption der Schnupperstunde wurde in Absprache mit dem Kollegium erarbeitet und unterliegt einer ständigen Evaluation.

Aktuelle Vorgehensweise der Schnupperstunde

VORBEREITUNG:

In der Regel müssen zwischen 80 und 100 Kinder untersucht werden. Aus diesem Grund werden Teams gebildet, die je 10 Kinder untersuchen. Den neuen Erstklässlern wird eine Einladung zugeschickt, in der sie erfahren, wann sie in die Schule kommen sollen, welchem Symbol sie zugeordnet sind, in welchen Raum sie gehen sollen und welche Arbeitsmaterialien sie mitbringen müssen.

DURCHFÜHRUNG:

In einem Team übernimmt je eine Lehrkraft die Beobachtung, die sie in einen vorbereiteten Beobachtungsbogen einträgt. Die zweite Lehrkraft führt die Schnupperstunde mit den Kindern durch. Diese dauert 90 Minuten. Während dieser Zeit wird ein Bewegungstanz durchgeführt, über eine Geschichte im Kreis gesprochen, gebastelt, frei gespielt und ein Arbeitsheft wird von den Kindern bearbeitet.

ENTSCHEIDUNG:

Im Anschluss an die Schnupperstunde erfolgt die Besprechung der Teams mit der Schulleitung. Es wird über die Aufnahme der Kannkinder in die 1. Klasse entschieden und Empfehlungen zur Aufnahme in die Vorklasse ausgesprochen. Eine gesonderte Beratung für die Kannkinder findet in den folgenden Tagen durch die Schulleitung statt. Außerdem berät die Schulleitung die Eltern wegen der Vorklasse.

EVALUATION:

Im Arbeitskreis „Schnupperstunde“ soll der Ablauf des Schnupperstunde evaluiert werden. Die Kollegen des Arbeitskreises werden die restlichen Kollegen zu ihren Erfahrungen befragen und die Befragung dann auswerten.

A.4.2 Der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen

Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ist für die Kinder ein bedeutender Einschnitt in ihrem Leben. Deshalb möchten wir dazu beitragen, diesen Übergang für die Kinder möglichst behutsam zu gestalten.

Die Lehrkräfte der Jahn-Schule führen vom 1. Schuljahr an Elterngespräche. Im 4. Schuljahr finden Beratungsgespräche statt, in denen die Lehrkräfte in Abstimmung mit der Klassenkonferenz eine Empfehlung aussprechen und diese mit den Eltern ausführlich besprechen. Im November findet in Kooperation mit der Hebbelschule und der Blücherschule ein Informationsabend statt, wo Vertreter der weiterführenden Schulen die Eltern informieren und ihnen somit bei der Entscheidung über die Wahl der Schulform helfen.

Um den Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe für die Kinder schonend zu gestalten, ist eine Abstimmung zwischen beiden Schulformen erforderlich. Hierzu hat uns die Wolfram-von-Eschenbach-Schule einen Katalog, der

Minimalanforderungen für die Fächer Deutsch und Mathematik enthält, ausgehändigt. Auch die Kooperation mit der Werner-von-Siemens-Schule hatte zum Ergebnis, dass wir nach einer gemeinsamen Konferenz mit der Schulleitung einen Anforderungskatalog unserer benachbarten Realschule erhielten. Diese Kataloge können als Diskussionsgrundlage für eine gemeinsame Abstimmung von fachlichen und pädagogischen Zielen dienen.

Freilich könnte die Kooperation mit den weiterführenden Schulen noch vertieft werden und sich auf folgende Bereiche erstrecken:

- gegenseitige Hospitation der Lehrkräfte bei entsprechender Freistellung vom Unterricht,
- gemeinsame Gespräche zwischen ehemaligen und aktuellen Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen, um eine Rückmeldung an die Grundschule zu geben.